

Melbourne versinkt im Rauch: Tennisprofis schlagen Alarm

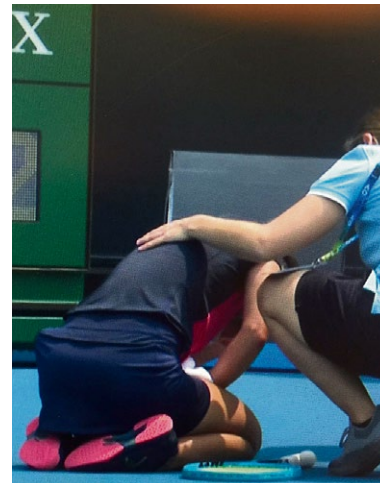
MELBOURNE. Die Luftqualität hat sich kurz vor dem Australian Open drastisch verschlechtert und zwingt eine Spielerin in der Qualifikation zur Aufgabe. Die Kritik an den Organisatoren wird lauter.



Trotz der widrigen Bedingungen sind heute 64 Qualifikationspartien angesetzt. GETTY

Irgendwann ging es einfach nicht mehr. Dalila Jakupovic erlitt einen Hustenanfall, ging zu Boden und gab auf. Die Slowenin musste der Aargauerin Stefanie Vögele in der 1. Qualirunde zum Australian Open den Sieg überlassen, als sie 6:4, 5:6 führte. «Es war wirklich schlimm. Ich habe so etwas noch nie erlebt und hatte Angst», sagte Jakupovic später.

Der durch die Buschbrände verursachte Rauch hatte Melbourne gestern – am Tag vor den geplanten Benefizspielen mit Roger Federer, Rafael Nadal und Serena Williams – fest im Griff. Menschen trugen Schutzmasken, die Behörden rieten, sich in die Häuser zurückzuziehen und die Fenster zu schliessen. Nirgendwo weltweit war die Luft schlechter als in jener Stadt, in der ab Montag das erste Major-Turnier des Jahres stattfindet. Die Qualifikation läuft aber schon, was auf Unverständnis stösst. «Ich bin schockiert, dass gespielt wurde», twitterte die Luxemburgerin Mandy Minella (WTA 140). Die Weltnummer 5, Elina Switolina, fragte: «Wieso müssen wir darauf warten, bis etwas Schlimmes passiert, damit wir etwas unternehmen?» Der US-Amerikaner Noah Rubin (ATP 250) sagte gegenüber «L'Equipe»: «Das Australian Open ist nicht das Leben eines Menschen wert.»



Dalila Jakupovic musste gegen Stefanie Vögele aufgeben. TWITTER



Getrübte Aussicht: Auch Stan Wawrinka postete ein unschönes Bild. INSTAGRAM

Novak Djokovic, siebenfacher Champion und Präsident des Spielerrats, hatte kürzlich angeregt, dass man bei einer Gesundheitsgefahr eine Verschiebung erwägen müsse. Bei den Organisatoren ist das noch kein Thema. Turnierdirektor Craig Tiley sagte: «Das ist eine neue Erfahrung für uns alle. Wir befolgen die Ratschläge von medizinischen Experten und Umweltwissenschaftlern.» Der Notfallplan sähe vor, in den drei Arenen mit verschliessbarem Dach und auf den acht Indoor-Plätzen zu spielen. Tiley dürfte die Entwicklung der Wetterprognosen angespannt wie selten verfolgen. Diese sagen: Die Luftqualität soll heute miserabel bleiben, morgen und am Freitag etwas besser werden, ehe sich die Lage aufs Wochenende hin wieder verschlechtert. KAI/LAI/SG

Feinstaubwerte sprengen die Skala

MELBOURNE. Anhand des international anerkannten Luftqualitätsindex AQI lässt sich die Luftverschmutzung in jeder Stadt der Welt messen. Die Werte geben die Anzahl Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter an. Ein Wert von unter 50 gilt als «gut», über 300 ist «gefährlich» für die Gesundheit. 420 Mikrogramm Feinstaub mass man am Dienstagmorgen um 10 Uhr in der Umgebung von Melbourne. Zum Vergleich: In Bern waren es 18 Mikrogramm Feinstaub, in Sydney 42. TMÜ

«Sportler sind viel mehr von der Feinstaubkonzentration in der Luft betroffen»

Herr Frey, die Luft in Melbourne war am Dienstag «sehr ungesund». Was bedeutet das für die Tennisspieler am Australian Open?

Der Spieler atmet intensiv diese Rauchluft ein. Der darin enthaltene Feinstaub kann über die Atemwege in den Körper gelangen und dort die Schleimhäute und Bronchien reizen. Das kann zu Entzündungen führen, zu Husten

oder sogar zu Atemnot. Besonders gefährlich ist eine hohe Feinstaubbelastung bei Menschen, die bereits an einer Lungenkrankheit wie Asthma leiden.

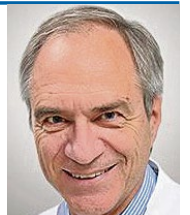
Ist eine hohe Feinstaubbelastung für Sportler schlimmer als für nicht aktive Menschen?

Sportler sind viel mehr von der Feinstaubkonzentration in der Luft betroffen, da sie ein

riesiges Atemvolumen umsetzen und sich somit gleichzeitig viel grösseren Mengen an Feinstaub exponieren.

Was können die Tennisspieler in Melbourne gegen die Feinstaubbelastung machen?

Am Schluss hilft nur, sich vor dem Feinstaub zu schützen, sich also an Orten oder in Räumen aufzuhalten, wo die Werte tiefer sind. TMÜ



Sportmediziner Walter O. Frey.